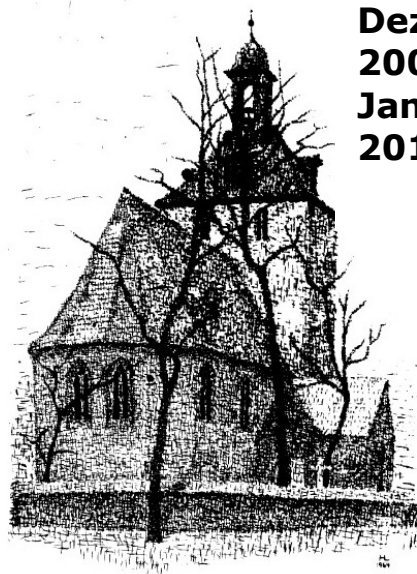


Gemeinde brief

Dezember
2009/
Januar
2010



der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Gedanken zum Monatspruch

Pfarrerin Elke Rosenthal

„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände.“ (Sacharja 8,13)

Ich schreibe diese Zeilen Mitte November. Noch fällt es mir schwer, mich gedanklich auf die Zeit des Advents einzulassen. Die Friedensdekade ist noch nicht vergangen. Der Ewigkeitssonntag liegt noch vor uns.

Gestern haben wir auf einer Ost-West-Schallplattenparty „gerockt“ und die Freude über die Vereinigung beider deutscher Staaten bei vertrauter und fast schon vergessener Musik der letzten 25 Jahre in unsere Gegenwart zurückgeholt. Vorgestern saßen wir mit dem Bürgerrechtler Professor Jens Reich und dem Künstler Harald Kretzschmar im Gemeindehaus zusammen und eröffneten eine Ausstellung von Bildern Kretzschmars aus der Wendezeit. Herr Reich sprach über verschiedene Sichtweisen der jüngeren Geschichte. Dieses Gespräch hat mich nachdenklich gestimmt.

Drei Dinge sind mir eindrücklich gewesen: Sein ironischer Blick auf die „Event-Kultur“ unserer Zeit, die unter großem Medienrummel aus der Freiheitsbewegung eines Volkes ein Happening macht, bei dem einzelne Staatsmänner zu Heroen der Geschichte gekürt werden. Sicher hatten sie ihren Anteil an dem Prozess – aber dürfen sie wirklich den Titel „Väter der Einheit“ in Anspruch nehmen? Wird darüber nicht der Mut und die Beharrlichkeit Hunderttausender vergessen, die in ihren kleinen Orten überall in der DDR hartnäckig versuchten, an konkreten regionalen Problemen zu arbeiten und peu à peu ihren Einfluss auf politische Entscheidungen zu erweitern? Haben nicht sie es geschafft, durch ihre Zähigkeit die Machthaber immer mehr in die Enge zu treiben? Für Jens Reich war der Mauerfall weniger ein Werk Einzelner als eine „Revolution vieler Namenloser“.

Zum Anderen, so Reich, wird häufig vergessen, dass es die Bürgerrechtsbewegungen in den umliegen-

den osteuropäischen Ländern waren, die schon längst im Gange waren und den Boden für eine entsprechende Bewegung in der DDR bereiteten.

Das Dritte: Der Ausdruck „friedliche“ Revolution sei unpassend, das Wort „gewaltlos“ zutreffender. Denn „friedlich“ bedeutet „spannungsfrei“, was man von jener Zeit bestimmt nicht sagen kann. Er erinnerte an die Angst der Menschen vor der Gewalt des Staatsapparates, an Bedrohungen, die in der Luft lagen, an die Leistung der freiwilligen Ordner, deren Armbinden die Aufschrift „ohne Gewalt“ trugen. Sie schafften es, in der Menge der Demonstranten aufkeimende Gewalt zu verhindern. Die vielen Menschen an den vielen kleinen und großen Orten haben in den Kirchen einen geistigen Raum gefunden, in dem sie sich versammeln und stärken konnten. Auch nach dem Fall der Mauer waren es

vielerorts häufig Pfarrer und engagierte Christen, die sich als Sprachrohr der Menschen betätigten und Veränderungen bewirkten.

Advent ist die Verheißung, dass Gott kommt. Nicht in einen frommen Raum, sondern mitten in unsere Welt mit ihren Problemen. Darum ist dies ein ermutigendes Wort des Propheten: „Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände.“ Wie damals, möchte ich sagen. Mit ein wenig Wehmut im Herzen, dass ich damals so weit weg war, in „Westdeutschland“. Aber Gottes Worte gelten auch heute. Und für uns alle. „Ihr sollt ein Segen sein“ – ein Segen sein heißt immer auch: ein Segen für die Gemeinschaft aller Menschen. Mit Ihnen „Kirche für andere“ sein, wäre das nicht Aufgabe und Ziel für 2010?

Die Ausstellung der Bilder von Harald Kretzschmar wird bis Weihnachten im Gemeindehaus zu sehen sein.

Gedanken zum Mauerfall

Pfarrer i.R. Reinald Elliger

Reinald Elliger war in der Wendezeit Pfarrer der Auferstehungs-Kirchengemeinde in Kleinmachnow

Der 9. November ist für mich ein Symbol einer Reihe unvergesslicher Erlebnisse. „1989 war das aufregendste und verheißungsvollste Jahr aller Zeiten.“ So hat jemand diesen Abschnitt unserer Zeit charakterisieren können. Mit einem Abstand von 20 Jahren mag uns dies ein wenig hochgegriffen erscheinen. Doch in gewisser Weise könnte ich ihm zustimmen.

Was hat uns in der evangelischen Kirchengemeinde damals bewogen, zu den ersten Bürgerversammlungen in Kleinmachnow aufzurufen? Ich möchte darauf antworten: Es gehört zum Lebensverständnis eines

Christen, sich seiner Menschenwürde bewusst zu werden. Das bedeutet für mich: Besinne Dich auf die Dir verliehenen Gaben, einschließlich Deines Verstandes, und setze sie zum Wohl anderer ein, befreie Dich von Deiner Unmündigkeit und versuche, allen Widersprüchen zum Trotz verantwortlich zu leben, auch in der Öffentlichkeit.

Die zunehmende Bedrohung der Welt durch Ungerechtigkeit und Gewalt, Abgrenzung und Einmauerung hatte viele Menschen nachdenklich gemacht und sie veranlasst, nach neuen Wegen zu suchen. Bekannt geworden ist die „Ökumenische Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ in den Jahren 1986 bis 1989. Immer

mehr Friedens-, Umwelt- und Dritte-Welt-Gruppen entstanden und fanden häufig in den Kirchengemeinden zugelassenen Freiraum vom offiziellen Machtsystem der DDR. Was auf der Ökumenischen Versammlung für eine weltweite, zukunftsorientierte Aufgabe formuliert worden war, das sollte im eigenen Land verwirklicht werden.

Im Herbst '89 schien die Zeit reif, Konflikte zu inszenieren, um Missstände zu beseitigen. Darum hatten wir in unserer evangelischen Kirchengemeinde für den 1. Oktober 1989, dem Erntedankfest, nach dem Gottesdienst zu einer öffentlichen Gemeindeversammlung in der Auferstehungskirche eingeladen. Am 6. September wurden mit Dr. Hans-Jürgen Fischbeck die ersten Vorbereitungen getroffen. Dr. Fischbeck war Teilnehmer an der Ökumenischen Versammlung in Dresden 1988, Mitbegründer der Bürgerbewegung „Demokratie Jetzt“ im September 1989 und Hauptverfasser des „Aufrufs zur Einmischung in eigener Sache“. Wir wollten uns und anderen Mut machen, sich einzumischen und eigenverantwortliche Zukunft zu gestalten.

Die Kirche war voll, die Begeisterung groß. Alles, was des Bürgers Herz beschwerte, kam zur Sprache – von freien Wahlen, Rede-, Presse- und Reisefreiheit bis zu den Stasi-Häusern in Kleinmachnow, vom Zwang in die FDJ bis zur Chancengleichheit in Schule und Betrieb, von der Beseitigung des Führungsanspruchs der SED bis zur Neudefinition des „Sozialismus“, von der Freilassung Republikflüchtiger bis zur Nutzung der Hakeburg und des Seebergs durch die SED. Für manchen war es einfach gut, dass er loswerden konnte, was ihn bedrängte. Manch

einer bekam dadurch, dass andere endlich sagten, was einmal gesagt werden musste, Hoffnung. Spontan wurden Arbeitsgruppen gebildet: Volksbildung – Kultur, Ökologie – Ökonomie, Staat und Recht. Es wurde auch aufgerufen zur Mitarbeit in den anderen Bürgerbewegungen, die sich inzwischen gebildet hatten.

Wie würden die „staatlichen Organe“ reagieren?

Überall brodelte es in der DDR. Wir erinnerten uns an die Erfahrungen bei der Lesung Stefan Heyms in der Auferstehungskirche 1983. Als es nicht gelang, die Lesung zu verbieten, erfasste die Stasi die Kennzeichen der in einem großen Umkreis geparkten Kfz – 90 an der Zahl – und drohte Ermittlungen an. Wochenlang waren ähnliche Gewaltmaßnahmen wie in Peking auf dem „Platz des himmlischen Friedens“ im Juni 1989 zu befürchten. Darum fanden noch weitere öffentliche Bürgerversammlungen am 29. Oktober und am 5. November in der Auferstehungskirche statt, zum Schutz der Teilnehmer unter dem Dach der Kirche.

Fortgesetzt wurde die Reihe mit noch drei weiteren Bürgerforen an den folgenden Sonntagen, und dann endlich dort, wo sie eigentlich gehörten – in die kommunalen Räume der Kammerspiele.

War, was im Herbst '89 geschah, eine Revolution? Ja oder nein – egal: Es war ein Aufstand millionen Angepasster. Sie standen auf gegen die Diktatur einer fast alles beherrschenden Partei. Auf einmal schien es möglich zu sein, ein ganzes System zu kippen. Von vielen wurde diese Neueröffnung von Lebensmöglichkeiten als Erlösung, als unbeschreibliche Freude erfahren. Was wir nicht mehr für möglich gehalten

hatten, jedenfalls in absehbarer Zeit, trat auf einmal ein: die unmenschliche, einsperrende Grenze fiel. Man könnte fast sagen, ganz von allein. Was wir erlebten, überschritt auch die Grenzen bisheriger Erfahrungen. Da war ein Aufbruch, der geistige Aufbruch von vielen Einzelnen, plötzlich etwas zuvor Undenkbare zu gestalten. Das war ein Moment spontaner Demokratie: „Wir sind das Volk“ – „Wir sind ein Volk“. Es war ein Aufbruch des Volkes aus reiner Fremdbestimmung, eine inne-

re Bereitschaft, als freie Bürger zur Veränderung und Verbesserung des gesellschaftlichen Lebens beizutragen. „Demokratie jetzt oder nie!“ Für mich war die Zusammengehörigkeit der getrennten Teile Deutschlands eine Selbstverständlichkeit, die Wiedervereinigung trotz aller mit ihr verbundenen „Dummheiten, Fehler, Ärgernisse und Widrigkeiten“ – wie der Schriftsteller Günter de Bruyn schreibt – ein Grund, die Hoffnung und Verantwortung für unsere Welt weiterzugeben.

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Tobias Vogel

Der GKR befasste sich in seinen beiden Herbstsitzungen am 8. Oktober und am 12. November mit einer Reihe ganz verschiedener Themen.

Zum Thema Kirchbau gibt es Erfreuliches zu berichten. Der hinsichtlich Sitzplatzanzahl und Flächenbedarf reduzierte Städtebauliche Entwurf wurde in den kommunalen Gremien vorgestellt und dort positiv aufgenommen. Wir hoffen nun, dass die notwendigen Entscheidungen zügig gefällt werden, damit noch 2010 ein neuer Bebauungsplan für das Gebiet um die Dorfkirche aufgestellt werden kann.

In der Dorfkirche selbst wurde zwar der Taufdeckel restauriert, es gibt dort jedoch zwei neue „Baustellen“. Der Altaraufsatz neigt sich nach vorne und muss aufgerichtet und gegebenenfalls abgestützt werden. Dadurch werden auch die Altarflügel wieder zu bewegen und zu öffnen sein. Außerdem hat sich aus dem kleinen Epitaph (an der Wand direkt am Fuße der Treppe zur Kanzel) ein Teil gelöst, das nun wieder befestigt wird. Die voraussichtlichen Kosten für beide Reparaturen belaufen sich auf rund 1.400 Euro.

In Kleinmachnow werden üblicherweise zwei Kollekten gegeben. Die erste – die „amtliche“ – Kollekte wird während des Gottesdienstes gesammelt. Ihr Zweck wird durch die Synode bestimmt, z.B. die Krankenhausseelsorge, die Aktion Sühnezeichen oder die Kirchentagsarbeit. Die zweite Kollekte am Ausgang heißt „Gemeindeopfer“ und ist einem durch den GKR bestimmten Zweck gewidmet. Sie kommt direkt der Gemeinde zugute.

Auf der Herbstsynode wurde die Rumänien-Hilfsaktion unserer Gemeinde als eine der Empfänger einer amtlichen Kollekte bestimmt. Das heißt, an einem Gottesdienst sammeln alle Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises für die Rumänienhilfe.

Die Kirchengemeinde besitzt drei historische Altardecken, deren Hohl-saumbordüren teilweise sehr schadhaft sind. Frau Casperson hat dem GKR eine zweite, von ihr reparierte Decke übergeben, bei der sie den Hohl-saum durch eine in mühevoller Arbeit hergestellte Häkelspitze ersetzt hat. Der GKR spricht ihr seinen außerordentlichen Dank aus.

Ein neues Gesicht und ein neuer Start – Regionale Jugendarbeit

Hallo liebe Gemeinde,
liebe Jugendliche,

Sie kennen das sicherlich auch, dass es manchmal längere Zeit braucht, bis neue Projekte auf festen Beinen stehen. Mit der Regionalen Jugendarbeit in der Region Teltow – einer Kooperation der Kirchengemeinden Großbeeren, Güterfelde, Kleinmachnow, Teltow und des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf – ist das nicht anders. Noch vor genau einem Jahr hat sich Ihnen an dieser Stelle meine Vorgängerin, Sylvia Brosig, als Regionale Jugendmitarbeiterin vorgestellt, die aber in der Zwischenzeit in ihre Heimat nach Hessen zurückgekehrt ist. Seit 1. Oktober habe ich diese Funktion übernommen und freue mich, dass ich mich Ihnen heute als nunmehr dritter Regionalen Jugendmitarbeiter – nach Herrn Hagendorf und Frau Brosig – vorstellen darf. Ein großer Vorteil gegenüber meinen vorherigen Kollegen ist, dass ich unsere Region sehr gut kenne. Ich bin in Großbeeren aufgewachsen und in der dortigen Kirchengemeinde seit meiner Kindheit aktiv. Neben Erfahrungen aus meinen Ehrenämtern als Kirchenältester und langjähriger Jugendmitarbeiter in Großbeeren, bringe ich auch viele fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten in meine neue Aufgabe ein, denn

von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagoge und Sozialarbeiter. Meine Hauptaufgaben in Ihrer Kirchengemeinde bestehen in erster Linie darin, die Jugendarbeit zu begleiten, zu unterstützen und Kontakte zu kreis- und landeskirchlichen Gremien sowie zu kommunalen Einrichtungen aufzubauen und zu entwickeln.

Das übergeordnete Ziel meiner Arbeit ist die Vernetzung der Jungen Gemeinden in der Region Teltow und die Förderung ihrer Potenziale. Die Fähigkeit, offen auf andere Menschen zuzugehen und Kontakte zu knüpfen, ist eine ganz besondere soziale Kompetenz. Diese und andere möchten wir bei den Jugendlichen fördern. Deshalb sollen die Jugendlichen der Jungen Gemeinden unserer Region auch vielfältige Möglichkeiten bekommen, einander kennen zu lernen, neue Freundschaften zu finden, gemeinsam Spaß zu haben und nicht zuletzt, auch gemeinsam den Glauben zu feiern. Dazu möchte ich an dieser Stelle alle jungen Menschen, die diesen Artikel lesen, herzlich einladen. Für Fragen oder Anregungen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung und freue mich auf einen regen Austausch mit Ihnen und Euch.

Henry Sprenger (0162) 6 12 60 24
regionale.jugendarbeit@gmx.de

Mahlower Straße 150a
14513 Teltow

Kostenlose Eintrittskarten – Heiligabend Dorfkirche

Nur am Donnerstag, dem 10. Dezember, erhalten Sie **zwischen 9 und 12 Uhr** im Gemeindehaus, Jägerstieg 2, für die Gottesdienste in der Dorfkirche am Heiligabend um

16.30 Uhr und 17.30 Uhr kostenlose Eintrittskarten.

Auch telefonische Vorbestellungen sind zu dieser Zeit möglich.

Am Samstag, 31. Oktober, um 15 Uhr war es so weit. Das durch den Kirchenmusikkonvent initiierte und in Zusammenarbeit mit den Pfarrer/innen vorbereitete kreiskirchliche Reformationsfest konnte beginnen. Knapp 250 Sängerinnen und Sänger aus zehn Chören erfüllten die Pauluskirche mit ihrem Klang – dirigiert von Lothar Kirchbaum, dem Landessingwart. Pfarrerin Westerhoff (Schlachtensee), Pfarrer Ehrhardt (Schönow-Buschgraben) und Pfarrer Dekara (Dahlem) legten die Strophen des in verschiedenen Chorsätzen gesungenen Lutherliedes „Ein feste Burg“ aus. Darunter ein Satz, den der Kantorenkonvent sang. Darüber hinaus erklangen Stücke von Schein, Reger und Mendelssohn. An der Orgel spielte Peter Uehling. Nach diesem festlichen Gottesdienst konnte man sich im „Reformationscafé“ bei Kaffee und Ku-

chen stärken und über Chor- und Gemeindegrenzen hinweg austauschen. Die Kinder und Jugendlichen hatten sich in der Zwischenzeit in Workshops mit Martin Luther auseinandergesetzt. Eine spannende Theaterszene und Lieder waren im Programm für die Kinder. Die im Workshop der Jugendlichen neu formulierten Thesen waren dann – natürlich angeschlagen an eine Türe – im Café zu lesen. Eine kurze Andacht mit Worten von Superintendent Harald Sommer und Taizé-Lieder mit Kantor Bernd Metzner (Teltow) beschlossen das Fest. Herzlichen Dank Allen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Beteiligt waren Chöre aus Paulus, Heimat, Stephanus, Schlachtensee, Nikolassee, Schönow-Buschgraben, Kleinmachnow, Teltow und Großbeeren.

Die „Rumänientruppe“ ist zurück

Dieter Langhein und Sven Wagner

„Hilfe für Kinder in Not – ist nie überholt ...“

So stand es auf dem Sattelzug, den wir für den 37. Hilfstransport zu einem günstigen Preis mieten konnten. Unser Ziel auch diesmal: *„Hilfe ... konkret ... direkt“*.

Nach jeweils 28 Stunden Fahrt sind wir beeindruckt von den Begegnungen mit den Partnern und Freunden in Valea Puntnei, in Pojorita und in Moldovita wohlbehalten wieder zurückgekehrt.

Die dankbare Freude der Familien, denen wir konkret helfen konnten: Die strahlenden Augen der Kinder, die jeweils direkt von einem Kind aus den evangelischen Kitas in

Kleinmachnow und einer Schulklasse bedacht worden sind – Das Staunen der Nonnen im Kloster über eine Tonne Mehl, das uns über Bäckermeister Wese und andere Innungskollegen gesponsert wurde – All dies macht uns Mut und gibt uns das Recht zu sagen: Wir machen weiter: konkret ... und direkt.

Wir danken allen, die uns begleitet und unterstützt haben. Wir geben den Dank unserer Freunde und Partner in Rumänien an Sie weiter. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung und Begleitung.

„Es gibt nichts Gutes – außer: man tut es!“

Der bewährten Tradition folgend, lädt der Gemeindeglieder auch im Neuen Jahr zur Teilnahme am Neujahrsempfang 2010 ein.

Lassen Sie uns gemeinsam auf das für unsere Zukunftsprojekte wichtige Jahr 2009 zurückschauen und den Ausblick in das dann begonnene, neue Jahr wagen. Den Gottesdienst am Sonntag, dem 10. Januar 2010,

werden Pfarrerin Elke Rosenthal und Pfarrer Jürgen Duschka gemeinsam in der Auferstehungskirche halten.

Im Anschluss daran begehen wir den festlichen Neujahrsempfang in den Räumen der Kita Arche. Auch diesmal sorgt der Gemeindeglieder für ein reichhaltiges Büfett.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf die Gespräche mit Ihnen!

Vorstellungsrunde

Niclas Boettcher

Wir führen die Reihe fort, in der sich die Gruppen und Kreise in loser Folge selbst vorstellen.

Der Männerkochkreis

Seit mehr als fünf Jahren treffen sich am 3. Dienstag eines jeden Monats gestandene Männer, um gemeinsam zu kochen und zu speisen.

Zwei der Herren planen den Abend: Sie entwerfen die Menüfolge, feilen an Rezepten, kaufen ein (die Kosten werden umgelegt) und weisen an. Für diese Planung ist die Teilnehmerzahl wichtig. So melden sich von den bereits über 30 Registrierten immer 15 bis 20 Herren für den Abend an – die Tischzahl ist flexibel erweiterbar.

Dann beginnt ab 18.30 Uhr die Unruhe bei den Vorbereitungsarbeiten in der Küche und im Vorraum der Auferstehungskirche stetig zu steigen und findet etwa drei Stunden später, unter hektischem Ausnutzen aller – sehr begrenzten – Möglichkeiten der sehr kleinen Küche, ihren Höhepunkt. So stehen schließlich drei bis fünf Gänge auf dem Tisch, die nach dem Tischgebet mit Behagen verspeist werden.

Am nächsten Morgen zeugen (sehr selten!) nur noch Geruchsspuren vom abendlichen Werkeln.

Warum wächst unser Kreis?

Bekanntlich sind Essen und Trinken Grundbedürfnisse des Mannes; aber hier kommt mehr zusammen: Aus den anregenden Gesprächen beim Gemüseschneiden haben sich Freundschaften entwickelt, Rat und Tat wird ausgetauscht und selbst die berüchtigten Segeltörns nach Schweden (oder wie dieses Jahr nach Kroatien) sind hieraus entstanden.

Wir bleiben aber nicht nur unter uns: Einmal im Jahr wird für unsere Frauen gekocht, es gibt einen mehrtägigen Familienausflug und auf den größeren Festen der Gemeinde stehen wir hinter Grills oder Wildschweinspießen und sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Auch mit den Kindern der Förderschule wurde gemeinsam ein Mittagessen zubereitet. Übrigens pflegen wir im Männerkochkreis die Ökumene.

Liebe Männer, an unserer Tafel ist immer ein Platz frei!

Gottesdienste Dezember 2009/Januar 2010

So, 06.12. 2. Advent	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Duschka
	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
So, 13.12. 3. Advent	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Duschka
	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Adventsliedern nach Wunsch</i>	Pfr. Duschka
So, 20.12. 4. Advent	09.30 Uhr	Augustinum		Pfrn. Rosenthal
	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche		Pfrn. Rosenthal
Do, 24.12. Heiligabend	11.00 Uhr	Waldorfschule	<i>„Macht euch auf!“ szenisches Singspiel zur Weihnachtsgeschichte mit Spatzenchor u. Vorkurrende</i>	Pfrn. Rosenthal
	14.00 Uhr	Waldorfschule	<i>Krippenspiel der Jungen Gemeinde</i>	Diakon Bindemann
	15.30 Uhr	Waldorfschule	<i>Krippenspiel der Jungen Gemeinde</i>	Diakon Bindemann
	15.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>Christvesper</i>	Pfr. Duschka
	16.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>Christvesper</i>	Pfr. Duschka
	16.30 Uhr	Dorfkirche	<i>Christvesper (Eintrittskarten)</i>	Pfrn. Rosenthal
	17.30 Uhr	Dorfkirche	<i>Christvesper (Eintrittskarten)</i>	Pfrn. Rosenthal
	23.00 Uhr	Dorfkirche	<i>musikalische Christmette</i>	Pfrn. Rosenthal
Fr, 25.12. 1. Feiertag	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Weihnachtsliedern nach Wunsch</i>	Pfr. Duschka
Sa, 26.12. 2. Feiertag	18.00 Uhr	Waldorfschule	<i>„Das Magnificat“ Der Lobgesang der Maria mit Kurrende u. Jugendchor</i>	Pfrn. Rosenthal
So, 27.12.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>Taufgottesdienst</i>	Pfrn. Rosenthal
Do, 31.12. Silvester	19.30 Uhr	Auferstehungs- kirche		Pfr. Duschka
So, 03.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Sternsängern</i>	Pfr. Duschka
So, 10.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>anschl. Neujahrsempfang</i>	Pfrn. Rosenthal Pfr. Duschka
So, 17.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Abendmahl</i>	Pfrn. Rosenthal
So, 24.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche		Pfr. Möllering
So, 31.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche		Pfrn. Rosenthal
So, 07.02.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>mit Abendmahl</i>	Pfr. Duschka

Taufgottesdienst in der Auferstehungskirche am 30.01.2010 um 10.30 Uhr
Weihnachts- und Januar-Gottesdienste im Augustinum entnehmen Sie bitte den Aushängen!

Kirchenmusik Dezember 2009/Januar 2010

Sa, 05.12.	18.00 Uhr	Kirche zur Heimat	Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1 und 3 Felix Mendelssohn Bartholdy: „Vom Himmel hoch“ Choralkantate über Luthers Weihnachtslied <i>Großer Chor der Kantorei</i> <i>Orchester, Solisten</i> Kartenvorverkauf – siehe Seite 10
Do, 24.12. Heiligabend	11.00 Uhr	Saal der freien Waldorfschule	„Macht euch auf“ Singspiel zur Christvesper <i>mit Spatzenchor, Vorkurrende, Eltern</i> Zufahrt nur über Karl-Marx-Straße bzw. Adolf-Grimme-Ring
Do, 24.12. Heiligabend	23.00 Uhr	Dorfkirche	Christmette Heinz Werner Zimmermann: „Weihnacht“ – drei jazzverwandte Motetten für Chor und Kontrabass Weihnachtliche Chor- und Instrumentalmusik Alter Meister <i>Kammerchor der Kantorei</i> Weitere Aufführung: Sonntag, 20. Dezember, 15.00 Uhr – Stabholzkirche Südwestfriedhof
Sa, 26.12. 2. Feiertag	18.00 Uhr	Saal der freien Waldorfschule	Festgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag <i>mit Kurrende und Jugendchor</i>

Kirchenmusik

Kantor Karsten Seibt

Weihnachtskonzert

Da J.S. Bach seine volkstümlichste Komposition, nämlich die sechs Kantaten des „Weihnachtsoratoriums“ (heute meist in der Konzertzusammenstellung Kantaten 1-3 oder Kantaten 4-6 zu hören) nicht als Oratorium, sondern als Kantatenzyklus für die sechs Gottesdienste des Weihnachtsfestkreises komponiert hat, ist es möglich, auf die geläufige Konzertzusammenstellung zu verzichten und Teile des Weihnachtsoratoriums anderen Kompositionen gegenüberzustellen.

Im Weihnachtskonzert des Großen Chores der Kantorei Kleinmachnow

geschieht dies, indem auf die erste Kantate des Weihnachtsoratoriums (die eigentliche Geburtsgeschichte) nicht J.S. Bachs Vertonung der Hirtenzene (2. Kantate), sondern Felix Mendelssohn Bartholdys Kantate „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ folgt.

Luthers Weihnachtslied thematisiert ja genau dies: Die Verkündigung des Engels an die Hirten und deren Erschrecken und Aufstehen.

Danach schließt sich mit der 3. Kantate des Weihnachtsoratoriums (Thema: Was bewirkt bei den Hirten der Gang an die Krippe bzw. was bewirkt bei uns die alljährliche Begeg-

nung mit der Geburtslegende?) der textliche und musikalische Bogen. Nachdem Mendelssohn am 11. März 1829 in Berlin die erste Wiederaufführung der Matthäuspasion von J.S. Bach dirigiert hatte, begab er sich auf eine mehrjährige Bildungsreise, zunächst nach England und Schottland, ab Mai 1830 über Leipzig (mit einem Besuch der Thomasschule), Weimar (wo es zu einer letzten Begegnung mit dem alten Goethe kam) und Wien nach Italien.

Im Reisegepäck befand sich auch „*ein kleines Büchlein mit Luthers Liedern*“. Die Begeisterung für Luthers Texte spricht aus einem Brief an den Freund Karl Klingemann: *„Wie da jedes Wort nach Musik ruft, wie jede Strophe ein anderes Stück ist, wie überall ein Fortschritt, eine Bewegung, ein Wachsen sich findet, das ist gar zu herrlich und ich komponiere hier mitten in Rom sehr flüssig daran und betrachte mir das Kloster, wo er (Luther) gewohnt hat, und sich damals von dem tollen Treiben der Herren überzeugte.“*

Nach Abschluss der Komposition zu „*Vom Himmel hoch*“ im Januar 1831 heißt es dann brieflich: *„Hat es Aehnlichkeit mit Seb. Bach, so kann ich wieder Nichts dafür; denn ich habe es geschrieben, wie es mir zu Muthe war, und wenn mir einmal bei den Worten so zu Muthe geworden ist, wie dem alten Bach, so soll es mir um so lieber sein. Denn Du wirst nicht meinen, daß ich seine Formen copire ohne Inhalt; da könnte ich vor Widerwillen und Leerheit kein Stück zu Ende schreiben.“*

Hören Sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von J.S. Bachs Weihnachtsoratorium, Kantaten 1 und 3, und Felix Mendelssohn Bartholdys Kantate „*Vom Himmel hoch*“ am

Sonnabend, 5. Dezember, 18.00 Uhr in der Kirche zur Heimat, Berlin-Zehlendorf.

Eintrittskarten (die wie immer die Kosten nicht vollständig decken können) gibt es im Vorverkauf.

VORVERKAUF:

Eintritt: 12 Euro, ermäßigt 8 Euro

NATURA-Buchhandlung
Adolf-Grimme-Ring 12
(03 32 03) 7 84 91

oder

Gemeindebüro
Jägerstieg 2
(03 32 03) 2 28 44

„Macht euch auf“

Damina ist Melchior's Tochter. (Dass Melchior der mittlere der Heiligen Drei Könige ist, wissen Sie ja!) Auch das Kind der Herbergseltern spielt eine Rolle. (Dass erst der dritte Klopffersuch von Josef zum Erfolg führte, wissen Sie natürlich auch). Das gibt uns die Gelegenheit, Eltern und Kinder gemeinsam am 24. Dezember in der Christvesper um 11.00 Uhr die Weihnachtsgeschichte szenisch darstellen zu lassen, getragen von den Liedern des Chores, begleitet von einem Instrumentalensemble.

„Weihnacht“

In der Christmette am 24. Dezember um 23.00 Uhr in der ungeheizten Dorfkirche erklingen neben weihnachtlicher Chor- und Instrumentalmusik Alter Meister auch drei Motetten von Heinz Werner Zimmermann (geboren 1930). Diese Motetten entstanden 1958 unter dem Einfluss des klassischen Jazz und der amerikanischen Spirituals. Komponiert sind sie für Chor und (gezupften) Kontrabass. Es handelt sich dabei

um einen Zyklus von Choralbearbeitungen über Strophen aus Martin Luthers Weihnachtslied „*Gelobet seist du, Jesu Christ*“.

Die Begleitstimmen zur Choralmelodie tragen kommentierende biblische Prosatexte bei, so z.B. „*Mache dich auf, werde Licht*“ (aus Jesaja 60), „*Fürchtet euch nicht*“ und „*Ehre sei Gott in der Höhe*“ (beides aus Lukas 2).

Sowohl das bekannte Weihnachtslied als auch die vertrauten Bibelstellen erscheinen durch diese Kombination in einem neuen Licht.

Festgottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag

Im Zentrum des Festgottesdienstes am 26. Dezember um 18.00 Uhr steht das „*Magnificat*“, der Lobgesang der Maria: *Meine Seele erhebt den Herren und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes...*

Musikalisch erklingt das Magnificat sowohl in seiner mittelalterlichen, gregorianischen Fassung als Wechselgesang zweier Chöre, als auch in einer Vertonung von Dietrich Lohff (Vielen als Komponist von „*Franz von Assisi*“ noch in starker Erinnerung) für Solosopran, Chor und Instrumente.

Auch Bernhard Opitz („*Martin Luther King*“) ist mit einer neuen Komposition vertreten. Er kombiniert den Prolog des Johannes-Evangeliums „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit*“ (für Solosopran und Instrumente) mit dem Jesuswort „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (für mehrstimmigen Chor).

Außerdem werden in unserem Gottesdienst Chöre und Gemeinde viel gemeinsam singen und musizieren.

Gemeindenachmittag

Christel Kern

Samstag, den 12. Dezember:

„*Wir feiern Advent*“:

Eingeladen sind alle Gemeindemitglieder, die 65 Jahre alt oder älter sind. Gern dürfen Sie auch Gäste mitbringen. Bitte melden Sie sich dazu im Büro mit der Anzahl der Teilnehmenden an und sagen Sie uns auch, wenn Sie den Weg allein nicht mehr schaffen und abgeholt werden müssen.

Sonntag, den 17. Januar 2010:

„*...wir haben seinen Stern gesehen*“:

Der Stern von Bethlehem.
Vortrag von Herbert Findeis

Bitte an Autofahrer:

Wie in jedem Jahr zur Adventsfeier benötigen wir Hilfe für unsere älteren Gemeindeglieder.

Wir suchen Autofahrer, die bereit sind, am Sonnabend, den 12. Dezember, Menschen zu diesem Nachmittag gegen 14.30 Uhr von zu Hause abzuholen und nach der Veranstaltung gegen 17.00 Uhr wieder nach Hause zu bringen.

Wer diese Hilfe leisten möchte, melde sich bitte bei Frau Mehler im Büro oder bei Frau Kern.

Christel Kern

Tel. 2 16 37

Der Gemeindenachmittag findet jeweils um 15.00 Uhr
im Gemeindehaus, Jägerstieg 2, statt.

Treffen ehemaliger Kita-Kinder

Annette Hartmann

Am Mittwoch, dem 2. Dezember um 16.00 Uhr, laden wir unsere ehemaligen Kindergartenkinder in ein ge-

mütliches „Adventsstübchen“ in die Kita „Arche“ ein.

Wir freuen uns auf Euch!

Frauenkreis

Marianne Nentwich

Herzliche Einladung am Mittwoch, dem 9. Dezember, zum Jahresrückblick und zur Ideensammlung für das Neue Jahr bei Glühwein und Gebäck.

Der Frauenkreis trifft sich wie immer um 20.00 Uhr im Gemeindehaus, Jägerstieg 2.

Am Mittwoch, dem 13. Januar 2010, stellt uns Elke Rosenthal die Jahreslosung für das Neue Jahr vor.

Marianne Nentwich	Tel. 7 93 32
Annette Hartmann	Tel. 2 02 43

Kulinarische Lesenächte

Diakon Martin Bindemann

Die beliebte Reihe der kulinarischen Lesenächte wird in der kalten Jahreszeit fortgesetzt. Der Winter bietet sich an zum Lauschen, Genießen und Entspannen.

Samstag, 16. Januar 2010:

„Unheimliche Geschichten aus aller Welt“

Es wird Ihnen in jeweils passender Atmosphäre vorgelesen, interpretiert oder erzählt. Ein thematisches Buffet rundet den Abend ab.

Beginn: 20.00 Uhr
Einlass: ab 19.30 Uhr

Die kulinarischen Lesenächte finden in der Auferstehungskirche statt.

Weitere Termine:

Samstag, 20. Februar 2010

„Afrikanische Märchen“ und

Samstag, 20. März 2010

„Frühlingssehnsucht und Liebelei“

Gastgeber gesucht

Diakon Martin Bindemann

Es wird brasilianisch in Kleinmachnow!

Vom 20. Januar bis 12. Februar bekommen wir Besuch aus Brasilien. Insgesamt werden zehn junge Frauen und Männer bei uns sein. Dieser Besuch ist die Gegeneinladung auf unsere Fahrt im Oktober 2008.

Wir haben ein spannendes und reichhaltiges Arbeitsprogramm geplant. So werden wir in die deutsche Geschichte eintauchen, eine Reichstagsführung mit anschließender Dis-

kussion erleben. Es wird Projektstage mit dem Evangelischen Gymnasium geben. Wir werden einige Tage wegfahren und vieles mehr.

Das ausführliche Programm mit Anmeldemöglichkeiten wird im Dezember veröffentlicht.

Dringend brauchen wir Quartiere. Können Sie es ermöglichen, einen Gast bei sich aufzunehmen? Können Sie ein Bett und Frühstück anbieten?

Bitte melden Sie sich bei Martin Bindemann.

Kindergottesdienst-Team

Diakon Martin Bindemann

Das Kigo-Team trifft sich am Dienstag, dem 19. Januar um 20.00 Uhr, in der Auferstehungskirche.

Wenn Sie gerne Gottesdienst mit Kindern feiern, wenn Sie Zeit haben

und wenn Sie sich gerne in der Kirchengemeinde engagieren möchten, dann sind Sie im Kigo-Team genau richtig!

Martin Bindemann Tel. 60 96 84
bindemann@ev-kirche-kleinmachnow.de

Sternsinger 20*C+M+B+10

Marion Thomas

„Kinder finden neue Wege“

Dies ist das Motto in diesem Jahr. Am 2. und 3. Januar 2010 ist es wieder soweit. Die Sternsinger werden als Könige verkleidet von Haus zu Haus gehen, mit Kreide den Segen Jesu Christi an die Türen schreiben und um Spenden für Kinder in Not bitten. Immerhin wurden im Januar 2009 über 8.000 Euro von den Kindern in Kleinmachnow und Teltow gesammelt.

Jedoch: Wie Pfarrerin Elke Rosenthal bereits in einem der letzten Gottesdienste verlauten ließ: viele Könige, die in den letzten Jahren dabei waren, haben sich zur Ruhe gesetzt. Unser Aufruf richtet sich deshalb an alle Kinder der Gemeinde: Wer hat Lust, sich der Sternsingerschar anzuschließen? Unser erstes Treffen findet am Dienstag, dem 22. Dezember um 9.00 Uhr, in der

Auferstehungskirche statt. Wir wollen einander kennenlernen, Geschichten hören, singen und die Kostüme verteilen. Am Montag, dem 28. Dezember, werden wir zum Aussendungsgottesdienst in die St. Hedwigs-Kathedrale fahren (Treffpunkt 15.30 Uhr an der kath. Kirche). Dort treffen wir auf viele andere Sternsinger aus Berlin und der Region.

„Zwischen Steinen und Trümmern, zwischen Hoffnung und Angst, zwischen Himmel und Erde suchen Menschen nach Wegen, um den Frieden zu sehn. Und jedes Kinderlachen zeigt den Lebenssinn – Lachen ist ein neuer Beginn.“

Also: Wer möchte dabei sein? Wir freuen uns auf Euch.

Anmeldungen sind bei Pfr. Jürgen Duschka, Diakon Martin Bindemann und im Kirchenbüro möglich.

Ev. Gymnasium – Tag der offenen Tür

Irene Grabsdorf-Decker

Diese Ganztags-Schule mit evangelischer Ausrichtung füllt eine Lücke in der Bandbreite der Schulen der Region. Manche Eltern werden sich jedoch fragen: Eine Schule in freier Trägerschaft, ist das etwas für uns? Evangelische Pädagogik, was soll das sein? Können wir uns das überhaupt leisten?

Für alle, die sich einen eigenen Eindruck machen wollen, veranstaltet

das Evangelische Gymnasium am 4. Dezember von 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr einen Nachmittag der offenen Tür.

Ausführliche Informationen, Kontaktdaten sowie eine Schulgeldtabelle finden Sie auch direkt auf der Homepage der Schule.

www.evangelisches-gymnasium-kleinmachnow.de

Besondere Termine Dezember 2009/Januar 2010

Mi, 02.12.	16.00 Uhr	Kita „Arche“	Ehemaligentreffen
Mi, 09.12.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis
Do, 10.12.	9-12 Uhr	Gemeindebüro	Kartenreservierung 24.12./Dorfkirche
Sa, 12.12.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag
Di, 15.12.	18.30 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Sa, 16.12.	20.00 Uhr	Auferstehungs- kirche	Kulinarische Lesenacht (Einlass: ab 19.30 Uhr)
Fr, 18.12.	20.00 Uhr	Föhrenwald 41	Theologischer Gesprächskreis
Di, 22.12.	9.00 Uhr	Gemeindehaus	Vorbereitungstreffen Sternsinger
02.01./03.01.			Die Sternsinger kommen!
Di, 05.01.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Besuchsdienstkreis
So, 10.01.	10.30 Uhr	Auferstehungs- kirche/Kita Arche	Neujahrsempfang nach dem Gottesdienst
Mi, 13.01.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Frauenkreis
Fr, 15.01.	20.00 Uhr	Föhrenwald 41	Theologischer Gesprächskreis
So, 17.01.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag
Di, 19.01.	8.00 Uhr		Redaktionsschluss Gemeindebrief
Di, 19.01.	18.30 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Di, 19.01.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Kindergottesdienst-Team
20.01-12.02.			Besuch aus Brasilien

Gottesdienst- und Aufführungsorte

Dorfkirche:	Zehlendorfer Damm 212
Auferstehungskirche:	Jägerstieg 2
Kirche zur Heimat:	Heimat 24, Berlin-Zehlendorf
Augustinum:	Erlenweg 72
Katholische Kirche:	Hohe Kiefer 113
Saal der Freien Waldorfschule:	Am Hochwald 30

Redaktionsschluss der Ausgabe Februar/März 2010

Dienstag, 19. Januar 2010, 8.00 Uhr

Nächste Postvorbereitung: Mittwoch, 27. Januar 2010 um 9.30 Uhr

Abholung für Austräger: Mittwoch, 27. Januar 2010 ab 12.00 Uhr

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint sechs Mal im Jahr.

Herausgegeben von der ehrenamtlichen Redaktion Gemeindebrief (Alexandra Pichl, Arnd Philipp, Tobias Vogel und Niclas Boettcher (03 32 03) 7 02 57) im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

E-Mail: ***gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de***

Internet: ***www.ev-kirche-kleinmachnow.de***

Auflage: 3.200 Stück

Preis: **kostenlos** – Spenden helfen und werden gerne angenommen.

Druck: Druckerei Grabow, Breite Straße 32, 14513 Teltow

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Christenlehre – Kirche für Kinder

1.-3. Klasse:	Montag oder	14.30-15.30 Uhr
	Dienstag	14.30-15.30 Uhr
4. Klasse:	Donnerstag	14.30-15.30 Uhr
5.-6. Klasse:	Montag oder	15.30-16.30 Uhr
	Donnerstag	16.00-17.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

7. Klasse	Mittwoch	16.00+17.00 Uhr
	Donnerstag	18.30 Uhr
8. Klasse:	Montag	16.30 Uhr
	Dienstag	16.00 Uhr
	Donnerstag	17.00 Uhr
9. Klasse:	Montag	17.30 Uhr
	Dienstag	17.00+18.00 Uhr

Kantorei

Großer Chor:	Montag	19.30 Uhr
Kammerchor:	nach Absprache	
Spatzenchor:	Freitag	14.30 Uhr
(1. bis 2. Klasse)		
Vorkurrende:	Freitag	15.15 Uhr
(3. bis 4. Klasse)		
Kurrende:	Freitag	16.15 Uhr
(5. bis 7. Klasse)		
Jugendchor	Mittwoch	18.30 Uhr
(ab 8. Klasse)		

Kreis für Gemeindegarbeit

jeden 1. Donnerstag im Monat	19.00 Uhr
Christel Kern (Tel. 2 16 37)	

Junge Gemeinde

Mittwoch	ab 19.30 Uhr
Jugendkeller, Jägerstieg 1	

Besuchsdienstkreis

Dienstag, 5.1.	20.00 Uhr
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Theologischer Gesprächskreis

Freitag, 18.12. und 15.1.	20.00 Uhr
Föhrenwald 41	
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Männerkochkreis

Dienstag, 15.12. und 19.1.	18.30 Uhr
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Frauenkreis

Mittwoch, 9.12. und 13.1.	20.00 Uhr
Annette Hartmann (Tel. 2 02 43)	
Marianne Nentwich (Tel. 7 93 32)	

Mutter-Kind-Kreis

Montag (jüngere), Dienstag (ältere Kinder)	
wöchentlich	9.00 Uhr
Informationen in der Kita	

Modellbahnkreis (cmt)

W. Hartmann (Tel. 2 02 43)	jeden 2. Freitag
----------------------------	------------------

Literatur-Gesprächskreis

Silke Walter (Tel. 2 30 70)	nach Absprache
-----------------------------	----------------

Gemeindebüro

Ursula Mehler	Tel. 2 28 44
Jägerstieg 2	Fax 2 33 54
<i>buero@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>	
Dienstag 14–18 Uhr und Donnerstag 9–12 Uhr	

Pfarrer

Elke Rosenthal	Privat	88 51 79
Machnower Busch 7	Büro	2 33 56
	Mobil (0171)	2 79 18 31
<i>rosenthal@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>		
Sprechzeiten:		nach Vereinbarung

Jürgen Duschka	Privat	8 53 67
Zum Kiefernwald 24	Büro	2 33 55
<i>duschka@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>		
Sprechzeiten:		Donnerstag 9–12 Uhr

Diakon

Martin Bindemann	Privat	7 91 73
Jägerstieg 1	Büro	60 96 84
	Mobil (0173)	6 12 31 47
<i>bindemann@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>		

Kantor

Karsten Seibt	Tel. und Fax	8 46 00
Jägerstieg 1	<i>seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>	

Kirchwart

Peter Schönfeld	Tel.	60 96 82
	Mobil (0172)	9 52 61 61
<i>schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>		

Ev. Kindertagesstätte „Arche“

Annette Hartmann	Tel.	8 31 12
Jägerstieg 2a	Fax	8 31 13
<i>kita.arche@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>		

Waldfriedhof

Manuela Tabbert	Tel.	80 45 87
Büro:	Tel.	2 28 91
Bärbel Jungbär	Fax	7 12 49
Steinweg 1		

<i>ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>	
Montag und Mittwoch bis Freitag: 9–12 Uhr	
Dienstag: 9–12 Uhr	
13–16 Uhr	
– weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung –	

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse	
BLZ	160 500 00
Konto	3 523 030 101

Bankverbindung Waldfriedhof

KD-Bank eG	
BLZ	350 601 90
Konto	1 559 820 012

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

Treffpunkt aller Gemeindegruppen: Gemeindehaus im Jägerstieg 2